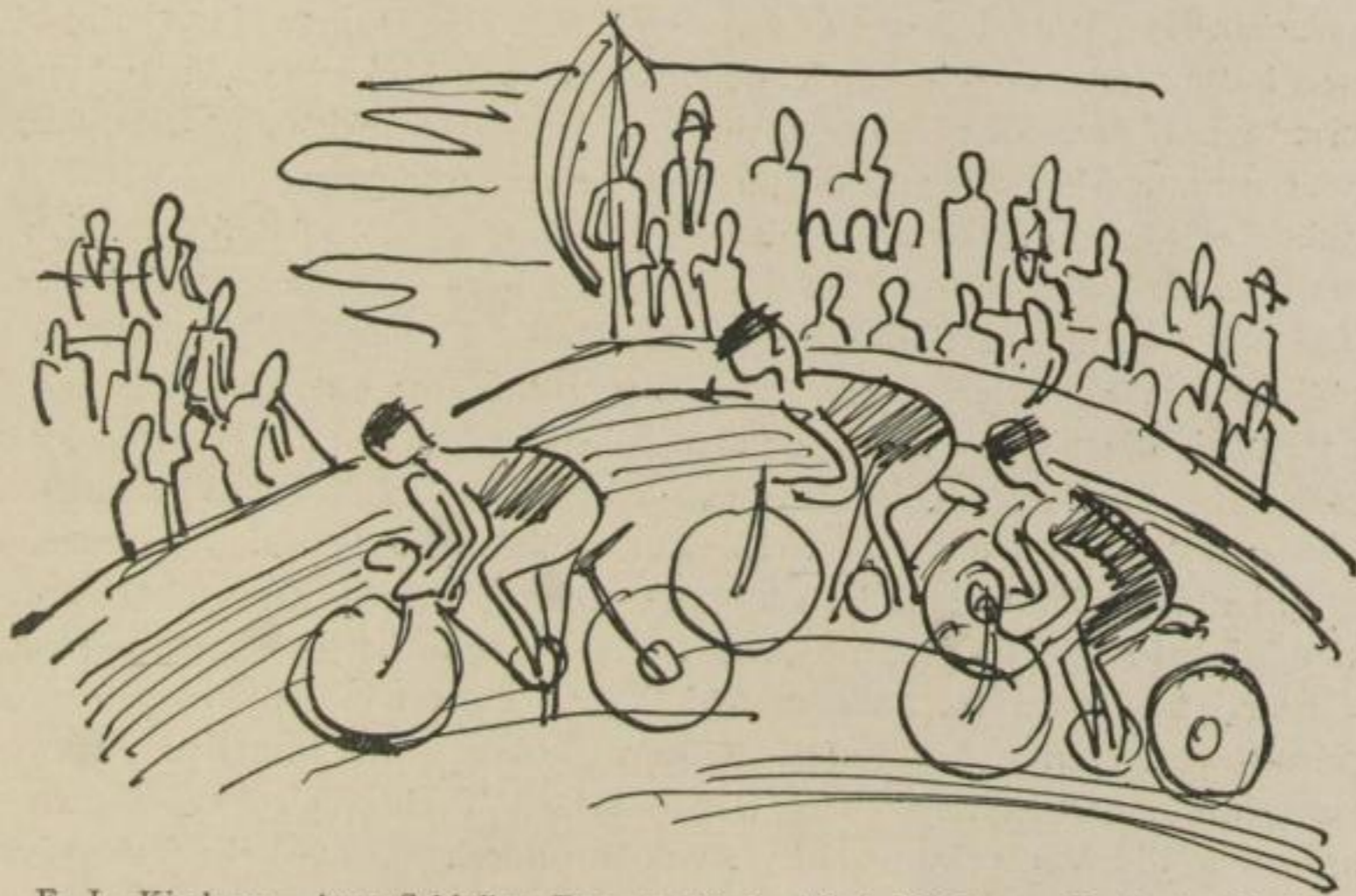


Nach dem Tode des Vaters erbte Oskar Krook eine gewisse Summe, die es ihm ermöglichte, eine Mitgift nebst Frau zu heiraten. Er verließ das von Poesie und Mondschein erfüllte Vaterhaus, welches ihm, der nur für Mechanik und Mathematik Verständnis hatte, höchst widerlich war. Schon im Alter von 18 Jahren hatte er die wissenschaftliche Welt mit der Erfindung des Teleofieds verblüfft: ein Musikinstrument, das mittels Herzscher Wellen in x-beliebiger Entfernung erklingt. Der wehrlose Zuhörer ist außerstande, herauszufinden, auf welchem Punkte der Weltkugel der Spieler musiziert. Dieser wiederum hat die Illusion, ein großer Virtuose zu sein, obzwar er sich selbst nicht hört. Er löst das Problem, absolute Musik zu genießen und gleichzeitig dem Publikum käufliche Musikware zu vermitteln, denn, während er in seine Röhren das „Ave Maria“ von Gounod bläst, hört man jenseits des Indischen Ozeans das letzte Chanson der Piedigrotta.

Die verschiedenen Installationen und zahlreichen Experimente kosteten den Erfinder die Hälfte des väterlichen Erbteiles. Um nicht auch die andere Hälfte zu verlieren, finanzierte er damit die Ausnutzung eines zweiten Patentes, nämlich die Umwandlung alter Automobilreifen in Gummipastillen gegen den Husten. Die Erfindung hätte sich trefflich rentiert, wenn die Propaganda geschickter und zudem Anfang des Herbstes, wenn alle Leute zu husten beginnen, lanciert worden wäre, nicht aber am Ende des Frühlings, wenn kein Mensch mehr hustelt. Oskar Krook stand an der Schwelle des Bankrotts. Nur ein Ausweg blieb ihm noch: die Produktion der Zitronenaustern. — Da Südfrüchte der Transportkosten wegen in Schweden teurer sind als Mollusken, so war ihm der Gedanke gekommen, in den Restaurants von Skandinavien und Umgebung alle fauligen und ausgequetschten Zitronen aufzukaufen und sie in ein zementiertes Bassin der Ostseebucht zu schütten. Hier kamen die Austern zur Welt, wuchsen, gediehen und reiften im Saft der Zitronen, beschattet von



E. L. Kirchner. Aus: Schiefler, Das graphische Werk Kirchners (Euphorion-Verlag)